

Entwurf

**Arbeitstitel
Neue Leitlinien der CDU Hamburg**

Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit für unser Hamburg

Stand: 5. September 2011

Vorwort der Vorsitzenden der Kommission „Programmarbeit“

Liebe Parteifreunde, meine Damen und Herren,

Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit sind die Werte, für die wir eintreten. Wir leiten diese Werte ab aus unserem christlichen Menschenbild und aus unseren konservativen, liberalen und christlich-sozialen Wurzeln. Die Erfolgsgeschichte unserer Partei, die seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges die Geschicke unseres Landes maßgeblich gestaltet hat, beruht auf einem festen Bekenntnis zu unseren Werten und Wurzeln. Unsere Gesellschaft lebt mit ständigem Wandel. Technische Neuerungen wie das Internet und neue Arbeitswelten stellen uns vor ungewohnte Herausforderungen. Immer mehr Menschen werden immer älter. Unsere Gesellschaft ist durch Zuwanderung und Migration heterogener geworden. Neue Sicherheitsrisiken entstehen, neue Konflikte formieren sich. Unsere Aufgabe ist es, auf neue Herausforderungen die richtigen Antworten zu finden. Wir wollen auch in Hamburg auf der Grundlage christlich-demokratischer Überzeugungen unser Gemeinwesen gestalten. Besonders die Stadtgesellschaft wird von neuen Herausforderungen beeinflusst.

Mit den Neuen Leitlinien der CDU Hamburg liegt ein Vorschlag vor, wie unsere Antworten aussehen können. Wir wollen Gutes bewahren, Mut für Neues zeigen und unsere Partei als moderne Großstadtpartei wieder zur gestaltenden Kraft Hamburgs werden lassen. Wir wollen mehr Freiheit, mehr Solidarität, mehr Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit für den Einzelnen und die Gemeinschaft wagen. Auf der Grundlage dieser Werte wollen wir unsere Stadt und ihre Menschen in die Zukunft führen.

Diskutieren Sie mit uns den Weg!

Freundliche Grüße

Marcus Weinberg

Rüdiger Kruse

Vorsitzende der Kommission „Programmarbeit“

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Landesvorsitzenden	S. 2
Inhaltsverzeichnis	S. 3
Präambel	S. 5
Unser Werteverständnis, unsere Identität und unsere historischen Wurzeln	S. 5
Christliches Verständnis vom Menschen	S. 5
Historische Wurzeln	S. 5
Identität der Hamburger CDU	S. 5
Gerechtigkeit , Freiheit, Solidarität und Nachhaltigkeit	S. 6
Freiheit	S. 6
Solidarität	S. 7
Gerechtigkeit	S. 7
Nachhaltigkeit	S. 8
Unsere Werte – unser Hamburg	S. 8
1. Freiheit	S. 10
1.1. Hamburg als internationale Metropole einer modernen Stadtgesellschaft	S. 10
1.1.1. Mitmachen – Zukunft gestalten	S. 10
1.1.2. Weltmetropole Hamburg	S. 10
1.2. Attraktiver Wirtschaftsstandort: Neue Chancen für Hafen, Mittelstand und Industrie	S. 11
1.2.1. Hafen	S. 12
1.2.2. Mittelstand	S. 12
1.2.3. Industrie- und Ernährungswirtschaft	S. 13
1.3. Kulturmetropole Hamburg	S. 14
1.4. Sportstadt Hamburg	S. 15
1.5. Sicher leben in Hamburg	S. 16
1.5.1. Polizei stärken – Kriminalität bekämpfen	S. 17
1.5.2. Konsequente Strafverfolgung – Opfer schützen	S. 18

2. Solidarität und Gerechtigkeit	S. 20
2.1. Soziale Räume schaffen – den demografischen Wandel meistern	S. 20
2.1.1. Familienfreundliche Arbeitswelt – Familienfürsorge ausbauen	S. 20
2.1.2. Schwächere stärken, Armut bekämpfen	S. 21
2.1.3. Seniorenfreundliches Hamburg	S. 22
2.1.4. Gesundheitsversorgung für alle sichern	S. 22
2.2. Zukunftsaufgabe Integration – Zusammenleben in Hamburg	S. 23
2.2.1. Verständnis lernen – Zusammenhalt fördern	S. 24
2.2.2. Gelingende Integration	S. 25
2.2.3. Solidarität sichern	S. 25
2.3. Der Weg zur modernen Bildungs- und Wissensmetropole	S. 26
2.3.1. Frühkindliche Bildung stärken	S. 26
2.3.2. Kontinuität und qualitative Weiterentwicklung bei Schule und Unterricht	S. 27
2.3.3. Vielfalt bewahren – Wettbewerb steigern	S. 28
2.3.4. Behinderte Kinder und ihre Eltern unterstützen	S. 28
2.3.5. Lehreraus- und –fortbildung	S. 28
2.3.6. Berufliche Bildung	S. 29
2.4. Wissenschaftsstandort Hamburg	S. 29
2.4.1. Weiterentwicklung unserer Hochschullandschaft	S. 30
2.4.2. Fortentwicklung von Studiengängen und Weiterbildung	S. 30
2.4.3. Leistung fördern, Spitze bleiben	S. 31
3. Nachhaltigkeit	S. 32
3.1. Generationengerechte Haushaltspolitik	S. 32
3.2. Nachhaltige Stadtentwicklung und Wohnungsbau in der urbanen Arbeitswelt	S. 33
3.2.1. Nachhaltige Stadtentwicklung	S. 33
3.2.2. Wohnraum sichern – Nachbarschaft fördern	S. 34
3.2.3. Moderne Verkehrspolitik – Menschen bewegen	S. 36
3.2.4. Klima schützen – Energieverbrauch senken	S. 37
4. Zusammenfassung	S. 39

1 **Präambel**

2

3 **Unser Werteverständnis, unsere Identität und unsere historischen Wurzeln**

4

5 **Unser christliches Verständnis vom Menschen**

6

7 Für uns Christliche Demokraten sind das christliche Verständnis vom Menschen und
8 die Bewahrung der Schöpfung die ethischen Grundlagen für eine
9 verantwortungsvolle Politik und leitet uns bei allen politischen Entscheidungen. Wir
10 sind offen für jeden, der die unantastbare Würde und die damit verbundene
11 Einzigartigkeit eines jeden Menschen anerkennt und sich zu den daraus folgenden
12 Grundwerten der Gerechtigkeit, der Freiheit und der Solidarität bekennt.

13

14 **Historische Wurzeln**

15

16 Die CDU wurde von Menschen mit konservativem, liberalem und christlich-sozialem
17 Selbstverständnis gegründet. Diese Ausrichtung verbindet uns auch heute und bildet
18 so auch das Selbstverständnis unserer Partei. Zusammenhalt macht die Gesellschaft
19 zur Gemeinschaft. Die geistigen und politischen Grundlagen für diesen
20 Zusammenhalt liegen für uns in der Sozialethik der christlichen Kirchen und in der
21 liberalen Tradition der europäischen Aufklärung. Auch das uneingeschränkte
22 Bekenntnis zur Sozialen Marktwirtschaft gehört zum programmatischen Kern der
23 CDU. Wirtschaftliche Prosperität ist dabei eine Voraussetzung für sozialen Ausgleich.
24 Dabei gilt die Erkenntnis, dass weder Staat noch Wirtschaft allmächtig sind. Beide
25 haben dem Menschen zu dienen und seine Freiheit zu achten. Wir treten ein für die
26 wertkonservative Pflege von Bindungen sowohl im persönlichen als auch im
27 gesellschaftlichen Umfeld. Wir fördern die Familie als privaten Lebensbereich, aber
28 auch Nachbarschaft und bürgerschaftliches Engagement. In dieser Tradition sind
29 unsere Grundwerte gleichrangig und ergänzen einander.

30

31 **Identität der Hamburger CDU**

32

33 Für unsere Hansestadt sind die Hamburger Christdemokraten die moderne und
34 weltoffene Großstadtpartei. Wir sind geprägt von der Geschichte unserer Stadt.

35 Hamburg ist für uns nicht nur Wohn- und Arbeitsort, Hamburg ist unsere Heimat. Wir
36 schätzen die gesellschaftliche und kulturelle Vielfalt unserer Stadt und wollen sie
37 bewahren. Viele verschiedene Milieus zeichnen Hamburg ökonomisch und sozial
38 aus. Wir Hamburger Christdemokraten sehen es als unsere Kernaufgabe an, den
39 solidarischen und sozialen Zusammenhalt dieser Vielfalt zu stärken und politisch zu
40 gestalten und damit der Entwicklung gesellschaftlicher Fliehkräfte entgegenzuwirken.
41 Unser Wertekompass hilft und motiviert uns dabei.

42

43 **Gerechtigkeit, Freiheit, Solidarität und Nachhaltigkeit**

44

45 **Freiheit**

46

47 Der Mensch ist zur Freiheit geboren. Für die CDU Hamburg ist es eine der
48 wichtigsten Aufgaben, den Menschen die Freiheit zu sichern. Freiheit bedingt aber
49 auch Verantwortung. Die Verhältnisse, unter denen der Mensch lebt, dürfen der
50 Freiheit des Einzelnen und der Gemeinschaft nicht im Wege stehen. Jedem
51 Menschen gehört das Recht auf ein selbst bestimmtes Leben. Die Chancen zur
52 Verwirklichung darauf wollen wir ihm geben. Der Einzelne darf weder in die Rolle des
53 Bevormundeten gedrängt werden, noch in selbiger als bloßer Empfänger staatlicher
54 Leistungen verharren. Der soziale Ausgleich zwischen Stärkeren und Schwächeren
55 in unserer Gesellschaft darf nicht dazu führen, dass das Engagement der
56 leistungsfähigen und leistungswilligen Mitglieder unserer Gesellschaft behindert wird.
57 Wir halten fest am Prinzip der Subsidiarität. Mit anderen Worten: Aufgaben, die auf
58 kommunaler oder zivilgesellschaftlicher Ebene gelöst werden können, verbleiben
59 auch dort. Gerade unsere Stadt verfügt über ein breites Netz staatlicher und
60 kommunaler Einrichtungen sowie freier Träger, bei denen dieses Prinzip wirksam
61 trägt und erhalten bleiben muss. Die staatliche Ebene ist nicht immer die effektivste.
62 Wir vertrauen auf die Kraft der Bürgerinnen und Bürger, durch freiwilliges
63 bürgerschaftliches Engagement und den Sinn für Verantwortung und Gemeinwohl,
64 für Pflichten und Bürgertugenden, Hamburg zu gestalten. Für uns heißt das, den
65 persönlichen Leistungswillen und die Initiative der Menschen durch ein mehr an
66 Freiheit zu fördern.

67

68

69 **Solidarität**

70

71 Nächstenliebe ist einer der wesentlichen Werte des Christentums. Als Christliche
72 Demokraten bekennen wir uns zur Solidarität. Sie ist die gesellschaftliche
73 Ausgestaltung der Nächstenliebe und wurzelt in der sozialen Natur des Menschen.
74 Unser Ziel ist es, ein menschenwürdiges Leben für alle zu ermöglichen. Wer der
75 Unterstützung der Gemeinschaft bedarf, soll sie bekommen. Dies verpflichtet uns zu
76 solidarischem Handeln. Hamburg zeigt Solidarität in vielfältiger Weise durch
77 zahlreiche staatliche Leistungen und Angebote. Vor allem aber lebt unsere Stadt
78 Solidarität durch den Einsatz vieler engagierter Bürgerinnen und Bürger im Sport, in
79 der Kultur und im sozialen Bereich. Hervorzuheben ist zudem Hamburgs
80 ausgeprägtes Mäzenatentum. Dies hilft den Menschen, die noch nicht, nicht mehr
81 oder dauerhaft nicht in der Lage sind, sich selbst die Grundlagen eines freien und
82 selbstbestimmten Lebens zu schaffen. Jeder trägt mit seiner Arbeit, seiner Leistung
83 und seinem Engagement dazu bei, dass die Gemeinschaft für den Einzelnen
84 eintreten kann. Unsere Stadt braucht diese wechselseitig anerkannte Verantwortung.
85 Darum halten wir sowohl am Grundgedanken des Sozialstaates als auch an der
86 Anerkennung und Förderung der Leistungen von Menschen sowie bürgerschaftlichen
87 Institutionen fest.

88

89 **Gerechtigkeit**

90

91 Die Menschen wollen in einer gerechten Gesellschaft, in einer gerechten Stadt leben.
92 Gerechtigkeit ist ein Grundbedürfnis und wir messen sie daran, welche Chancen der
93 Einzelne hat, sein Leben zu gestalten. Mit einem Mehr an Freiheit, mehr Solidarität
94 und einem Mehr an Nachhaltigkeit erreichen wir zugleich auch mehr Gerechtigkeit.
95 Grundlage der Gerechtigkeit ist für uns die Gleichheit aller Menschen in ihrer von
96 Gott gegebenen Würde und Freiheit. Unser Grundprinzip ist, dass Gerechtigkeit die
97 Würde und Freiheit wahrt und verlangt, Gleiches gleich und Ungleiches verschieden
98 zu behandeln. Jeder Mensch ist einzigartig und in seinen Fähigkeiten und
99 Begabungen individuell. Wir bekennen uns zur Chancengerechtigkeit. Gerechte
100 Chancen zu schaffen ist eine zentrale Aufgabe der Politik. Jeder soll die gleiche
101 Möglichkeit haben, sich in Freiheit so zu entfalten, wie es seinen persönlichen
102 Fähigkeiten entspricht. Gerechtigkeit erfordert auch, gesamtgesellschaftliche

103 Belastungen angemessen solidarisch zu verteilen, ohne den Einzelnen zu
104 überfordern. Deshalb ist es gerecht, dass die Stärkeren einen größeren Beitrag für
105 unser Gemeinwesen leisten als die Schwächeren. Als Christliche Demokraten fühlen
106 wir uns den Schwachen und sozial Benachteiligten besonders verpflichtet. Niemand
107 darf verloren gehen und keiner darf vergessen werden. Gerechtigkeit bedarf einer
108 solidarischen Gesellschaft. Freiheit, Solidarität und Nachhaltigkeit stärken die
109 Gerechtigkeit.

110

111 **Nachhaltigkeit**

112

113 Unsere Politik darf nicht nur die Gegenwart im Auge haben. Wir sind ebenso
114 verpflichtet, unseren Nachkommen eine Welt zu hinterlassen, in der sie frei und
115 selbstbestimmt leben können. Deshalb bekennen wir uns zur Nachhaltigkeit und
116 damit zu einer ressourcenschonenden, innovativen Wirtschaftspolitik. Wir
117 unterstützen den eingeschlagenen Weg, eine bezahlbare Versorgung der Menschen
118 mit Energie zu gewährleisten. Zugleich ist es unser Ziel, Energie mehr und mehr
119 sauber zu produzieren und somit in das Zeitalter regenerativer Energien
120 überzuleiten. Für Hamburg heißt das, auch die Verkehrspolitik und die
121 Stadtentwicklung an diesem Ziel auszurichten. Zum Prinzip der Nachhaltigkeit
122 bekennen wir uns auch in der Finanzpolitik. Wir dürfen nachfolgende Generationen
123 nicht mit Schulden überhäufen und müssen mit Ausgaben auch in unserem
124 Landeshaushalt entsprechend maßvoll umgehen. Nur nachhaltig gestaltete Finanzen
125 schaffen Freiräume für die Investitionen der Zukunft. Nachhaltige Politik für unsere
126 Kinder und Enkelkinder ist somit auch ein Stück der gelebten Solidarität und
127 Chancengerechtigkeit, an der wir uns orientieren.

128

129 **Unsere Werte – unser Hamburg**

130

131 Hamburg ist eine starke Stadt. Die Stärke resultiert aus unserer jahrhundertelangen
132 Entwicklung als Hafen- und Kulturmetropole sowie Wirtschaftsstandort. Hamburg ist
133 für unser Land das Tor zur Welt und zugleich für viele Menschen aus dem Ausland
134 und aus Übersee das Tor zu Deutschland und Europa. Daraus hat sich eine Stadt
135 mit einer offenen und vielfältigen Gesellschaft entwickelt.

136 Die Chancengesellschaft, die wir uns als moderne Großstadtpartei für Hamburg
137 wünschen, stärkt die Voraussetzungen und Möglichkeiten jedes Einzelnen. Wir
138 wollen gleiche Startchancen von der Familienförderung über die Bildung bis in die
139 moderne Arbeitswelt. Unterschiede in den persönlichen Anlagen und Begabungen
140 des Einzelnen erkennen wir an. Wir wollen die Individualität der Menschen aber nicht
141 durch Zwänge einschränken, sondern ihnen mehr Freiheit ermöglichen, indem wir
142 Hindernisse ausräumen.

143

144 Unsere Politik soll die Freiheit sichern und alle Hamburger im Bewusstsein ihrer
145 Zusammengehörigkeit verbinden. Wir wünschen uns für Hamburg eine moderne
146 Stadtgesellschaft, in der freie und mündige Bürgerinnen und Bürger
147 zusammenhalten und solidarisch füreinander eintreten. Unsere Gesellschaft muss
148 gemeinsam Verantwortung tragen, dass jeder seinen Platz in ihr finden kann. Das gilt
149 für alle Menschen in dieser Stadt ausnahmslos. Die Unantastbarkeit der Würde eines
150 jeden Menschen, sein Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, die
151 Gleichwertigkeit der Menschen und die sich aus ihr ableitende Gleichheit der Rechte
152 der Bürgerinnen und Bürger sowie die Anerkennung der Lebensentwürfe und
153 geistigen Orientierungen anderer und damit auch der Respekt vor der Freiheit des
154 religiösen Bekenntnisses sind die verbindlichen Grundlagen unseres
155 Zusammenlebens. Das sind die Werte, die sich aus der Geschichte unserer Stadt,
156 der Bundesrepublik Deutschland und der Geschichte Europas entwickelt haben. Sie
157 sind festgeschrieben im Grundgesetz und in der Hamburgischen Verfassung. Wer in
158 unserer Stadt lebt, muss die für uns alle verbindlichen Grundlagen unserer
159 gesellschaftlichen und politischen Ordnung anerkennen. Sie bilden die
160 Voraussetzung für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und stellen eine
161 europäische Leitkultur dar. Aus dieser Grundlage heraus erneuern wir im politischen
162 Handeln den Zusammenhalt unserer Hamburger Gesellschaft, um eine Aufstiegs-
163 und Chancengesellschaft für jedermann zu verwirklichen.

164

165

166

167

168

169 **1. Freiheit**

170

171 **1.1. Hamburg als internationale Metropole einer modernen Stadtgesellschaft**

172

173 **1.1.1. Mitmachen – Zukunft gestalten**

174

175 Unsere Gesellschaft lebt vom Mitmachen. Das gilt für das Engagement in Vereinen
176 und Kirchen, in Parteien, Gewerkschaften und Bürgerinitiativen. Es wäre ein Fehler
177 zu glauben, politische Parteien seien elitäre Verbände, die für sich allein wirkten. Im
178 Gegenteil: Eine parlamentarisch-repräsentative Demokratie braucht starke und
179 lebendige Parteien. Sie sind Ort der Auseinandersetzung über die Zukunft unserer
180 Gesellschaft. Das gilt auch für Hamburg. Die Hamburger CDU glaubt an die Kraft der
181 repräsentativen Demokratie und an die Kraft der Parlamente. Unser Zweifel an
182 Volksabstimmungen und Bürgerbegehren richtet sich nicht gegen unser Vertrauen in
183 die mündigen Bürgerinnen und Bürger Hamburgs. Wir meinen, dass politische
184 Entscheidungen oft differenziertere Antworten brauchen als ein Ja oder Nein. Diese
185 Antworten können am besten in den Parlamenten gegeben werden. Ergänzend
186 müssen wir die Teilhabe durch Bürgerbeteiligungen stärken – im Sinne des
187 einzelnen Bürgers und im Sinne des Gemeinwohls. Doch da, wo es heute
188 Verwerfungen gibt, müssen wir kritisch über Veränderungen diskutieren. Dazu
189 brauchen wir engagierte Menschen, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen
190 und Politik mitzugestalten.

191

192 **1.1.2. Weltmetropole Hamburg**

193

194 Hamburg ist das Tor zur Welt. Auf diesen Titel sind wir stolz! In der Europäischen
195 Union ist unsere Elbmetropole eine der bedeutendsten Drehscheiben für Waren und
196 Verkehrsströme. In gleichem Maße hat sich Hamburg in den letzten zehn Jahren zu
197 einem bedeutenden Akteur in der deutschen Außenpolitik entwickelt. Das von uns in
198 den letzten zehn Jahren geförderte internationale Engagement in
199 verantwortungsvollem Handeln in den Bereichen Außenwirtschaftsförderung,
200 nachhaltige Handelspolitik, Ressourcen- und Umweltsicherheit sowie in einer
201 gezielten Entwicklungspolitik im Interesse unserer befreundeten Partnerländer
202 begründet. Neben dem regen politischen und kulturellen Austausch sowie der engen

203 Zusammenarbeit mit unseren Ostseeneachbarn setzt Hamburg durch eine gezielte
204 Förderung auf eine breit angelegte internationale Wissenschaftslandschaft, die die
205 Beziehungen in die Regionen der Welt verbessert.

206

207 Unsere Hansestadt ist ein anerkannter Ort der internationalen Diplomatie und mit fast
208 100 Konsulaten sind wir der zweitgrößte Konsularstandort der Welt. Dieser direkte
209 Kontakt zu den internationalen Vertretungen ermöglicht uns, unsere Netzwerke in der
210 Welt auszubauen. Netzwerke, auf die unsere Hamburger Unternehmen, wie z.B. die
211 Beiersdorf AG, Airbus, montblanc oder die Otto group sowie der gesamte
212 international agierende Hamburger Mittelstand anknüpfen können.

213

214 Viele dieser Unternehmen sind internationale Marktführer und haben den Anspruch
215 `Global Player` zu sein. Ihre Interessen wollen wir weiter berücksichtigen, nötige
216 Kapazitäten ausbauen und ethisch verantwortungsvolles Wirtschaften als Mittel
217 unserer Außenwirtschafts- und Handelspolitik in den Mittelpunkt stellen. Wir wollen
218 die nachhaltigen Ansätze, die wir in Zusammenarbeit mit bedeutenden Hamburgern
219 Institutionen, wie z.B. dem Afrika-Verein, der Handelskammer Hamburg oder dem
220 Ostasiatischen Verein OAV erarbeitet haben, vorantreiben. Wir wissen, dass das
221 Entwicklungspotenzial Hamburgs für eine Weltstadt gegeben ist. Diesen Trumpf
222 wollen wir weiter neben der außenpolitischen Federführung der Bundesregierung
223 gegenüber allen anderen Bundesländern ausspielen und zukünftig noch stärker
224 stilbildend tätig sein.

225

226 **1.2. Attraktiver Wirtschaftsstandort: Neue Chancen für Hafen, Mittelstand und** 227 **Industrie**

228

229 Leitbild für wirtschaftliches Handeln der Hamburger CDU war und ist die Soziale
230 Marktwirtschaft. Sie allein ist Grundlage einer nachhaltigen und gerechten
231 Wirtschaftsordnung. An ihr orientieren wir uns bei der Weiterentwicklung unserer
232 künftigen urbanen Arbeitswelt. Hamburg ist ein wichtiger europäischer Wirtschafts-
233 und Finanzstandort. Von herausragender Bedeutung für die Stadt ist seit 800 Jahren
234 der Hafen. Dies wird auch künftig so bleiben. Der Mittelstand ist eine große Stütze
235 des Wirtschaftsstandortes Hamburg. In den kleinen und mittleren Unternehmen
236 werden die meisten Arbeitsplätze geschaffen. Unsere Stadt ist aber auch ein

237 wichtiger Industriestandort in Europa. Die klassische Industrie ist ebenso
238 unverzichtbarer Bestandteil unserer Wirtschaft. Zur Gestaltung unserer urbanen
239 Arbeitswelt setzen wir uns ein für eine gesunde Durchmischung von Büro- und
240 Gewerbeflächen. Unsere Stadt muss ein attraktives Lebensumfeld bieten, um kluge
241 Köpfe zu uns zu locken oder bei uns zu halten. Daher gehört der Ausbau der
242 familiären Infrastruktur, also Kindergartenplätze und Schulen sowie Universitäten,
243 ebenso zur nachhaltigen Entwicklung einer urbanen Arbeitswelt. Wir wollen flexible
244 Arbeitszeiten fördern, um Familie und Beruf zu vereinen. Ein positives Beispiel ist
245 das Hamburger Familiensiegel für Unternehmen, die besonders familienfreundlich
246 sind. Das große universitäre Angebot unserer Stadt mit seinen technischen
247 Hochschulen ist ein wichtiger Standortfaktor. Zwischen den Studenten und den
248 Unternehmen wollen wir als Hamburger CDU verstärkt Synergien schaffen, um die
249 künftigen Leistungsträger an unsere Stadt zu binden.

250

251 **1.2.1. Hafen**

252

253 Der Hamburger Hafen ist ein Universalhafen. Dieses Konzept hat sich in der
254 internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise bewährt. Die Hamburger CDU steht
255 auch in Zukunft zu dieser Ausrichtung. Eine sichere Finanzierung muss auch in
256 Zukunft gewährleistet sein. Der Hamburger Hafen hat überregionale Bedeutung für
257 die gesamte deutsche Wirtschaft. Am Ausbau seiner Infrastruktur – etwa der
258 Fahrrinnenanpassung der Elbe – muss sich daher der Bund in angemessener Weise
259 beteiligen und seine bisherigen Finanzhilfen erhöhen. Auf Landesebene ist es unsere
260 Aufgabe, die Wettbewerbsfähigkeit unseres Hafens zu erhöhen. Wir treten ein für die
261 Verbesserung der internen Hafenlogistik und eine ausgewogene Flächenpolitik, bei
262 der wir aufgrund der begrenzten Fläche Hamburgs auch die Kooperation mit
263 Schleswig-Holstein intensivieren wollen.

264

265 **1.2.2. Mittelstand**

266

267 Unsere Stadt hat einen starken Mittelstand. Die kleinen und mittleren Betriebe
268 einschließlich des Handwerks machen rund 85 Prozent der 120.000 Hamburger
269 Unternehmen und Gewerbetreibenden aus. Die meisten Arbeits- und
270 Ausbildungsplätze dieser Betriebe werden in Hamburg bereitgestellt. Die Hamburger

271 CDU setzt auch künftig auf den Mittelstand als Motor für Beschäftigung und
272 Innovation. Eine mittelstandsfreundliche Politik ist nachhaltig, weil wir es dem
273 Mittelstand verdanken, dass die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise in
274 unserer Stadt gut abgefedert werden konnte. Wir werden auch in Zukunft dafür
275 arbeiten, dass in Hamburg wirtschaftliche Monostrukturen vermieden werden und
276 exzellente Rahmenbedingungen für Innovationen in unserer Stadt zur Verfügung
277 stehen. Vor allem die Bildung von wirtschaftlichen Zentren (sog. „Cluster“) ist ein
278 Verdienst christdemokratischer Politik für Hamburg. Durch die Kooperation mit
279 großen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Behörden
280 und Marketingexperten stellen Cluster insbesondere für kleine und mittlere
281 Unternehmen eine hervorragende Möglichkeit zum Ausbau ihrer internationalen
282 Kontakte dar. Wir treten für einen weiteren Ausbau des Flächenmanagements ein.
283 Dabei bauen wir auf unseren Erfolgen im Konversionsflächenmanagement und der
284 Errichtung des Verzeichnisses aller Gewerbeflächen im Internet sowie auf der
285 zentralen Lenkung großer Bauvorhaben (z.B. Bahnhof in Altona) auf. Wir haben in
286 Hamburg eine auf den aktuellen und künftigen Bedarf ausgerichtete
287 Wirtschaftsförderung mit einer zentralen Anlaufstelle für mittelständische
288 Unternehmen. Diese wollen wir auch weiterhin verbessern.

289

290 **1.2.3. Industrie und Ernährungswirtschaft**

291

292 Hamburg ist ebenso ein wichtiger Industriestandort. Von großer Bedeutung sind die
293 Luftfahrtindustrie oder auch führende Nahrungsmittelunternehmen. Unsere Stadt
294 bildet die gesamte Palette des Nahrungsmittelkreislaufes ab, von der Landwirtschaft
295 in Bergedorf, Harburg und Wilhelmsburg über die Fischerei an der Elbe bis zum
296 Hafen als Umschlagplatz für Nahrungsmittel. Diese Wirtschaftszweige sind
297 energieintensiv. Es ist für uns nachhaltige Politik, für diese Branchen auch künftig
298 Energie bezahlbar zu halten. Wir wollen zudem mit unserer Politik dazu beitragen,
299 die Außenwirtschaftskontakte zu stärken.

300

301

302

303

304

305 **1.3. Kulturmetropole Hamburg**

306

307 Im Land der Dichter und Denker ist Hamburg nicht nur als Wirtschafts- und
308 Handelsmetropole von herausragender Bedeutung, sondern auch als Kulturstadt. In
309 unserer Stadt lebt eine durch Vielfalt und Toleranz ausgezeichnete moderne
310 städtische Bürgergesellschaft. Aus ihr heraus lebt auch die Kultur Hamburgs.
311 Zahlreiche Kultureinrichtungen, Theater und Museen spiegeln zugleich die geistige
312 Freiheit unserer Stadt wider. Kultur leistet einen wichtigen Integrationsbeitrag. Sie
313 führt junge und alte Menschen, Menschen verschiedener Meinungen, Nationalitäten
314 und Religionen zusammen. Damit steigert Kultur auch die soziale Kompetenz, das
315 Verständnis für den anderen und für die eigene Identität. Sie ist zudem ein
316 maßgeblicher Wirtschaftsfaktor. Unser kultureller Reichtum ist Magnet für zahlreiche
317 Kreative und Wirtschaftsunternehmen. Die CDU Hamburg ist dankbar für das große
318 Mäzenatentum in unserer Stadt. Wir bekennen uns zudem dazu, dass unsere Stadt
319 einen Beitrag an Leistungen für die Kultur sicherstellen muss. Kulturelle Bildung und
320 Zugang zu Kultur sind staatliche Aufgaben.

321

322 Aus der Bedeutung der Kultur für Hamburg leitet sich ab, warum die CDU sie als
323 gesamtpolitische Aufgabe versteht. Sie ist eine Querschnittsaufgabe, die nicht allein
324 aus einem Kulturretat bestritten werden kann. Neben der offiziellen Kulturszene
325 bedarf es auch entsprechender Subkultur. Wir wollen, dass unsere Kinder bereits
326 früh an die Kultur herangeführt werden. Sie ist für uns notwendiger Teil frühkindlicher
327 Erziehung. Dazu gehören das Erlernen von Instrumenten oder etwa auch das
328 Laienschauspiel, um Verständnis für Kultur zu wecken. Kultureinrichtungen sollen
329 ihre Öffnungszeiten für Berufstätige erweitern. Partizipation an Kultur darf aus
330 unserer Sicht auch keine Frage des Geldes sein. Zutritt zu Kultureinrichtungen und
331 Museen muss an einzelnen Tagen auch kostenlos möglich sein. Wir werben ebenso
332 für die Idee der Erweiterung und Pflege häuser- oder projektgebundener
333 Freundeskreise in unserer Stadt, um Kultur auch zivilgesellschaftlich zu verankern.
334 Wir wollen das Bewusstsein der Hamburgerinnen und Hamburger für ihre Stadt
335 stärken. Damit einher geht ein Gefühl für Tradition, Heimat und Stolz auf unsere
336 Stadt.

337

338

339 **1.4. Sportstadt Hamburg**

340

341 Der Sport ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft. Er bewegt die
342 Menschen. Er ist ein wichtiges Bindeglied und von zentraler gesellschaftlicher
343 Bedeutung. Sport trägt zur Lebensqualität und zur Zukunftsfähigkeit unserer Stadt
344 bei, besitzt eine hohe Integrationskraft und ist von besonderer Bedeutung für die
345 Gesundheit, die Sozialbeziehungen und die Freizeitgestaltung unserer Gesellschaft.
346 Die Sportpolitik der CDU hat das Ziel, Hamburg zu einer europäischen
347 Sportmetropole zu entwickeln, in der Breitensport und Spitzensport von gleich hoher
348 Bedeutung sind. In der „Sportstadt Hamburg“ bündeln wir die notwendigen
349 Kompetenzen und haben zugleich das Ziel, Hamburg als Sportstadt national und
350 international an hervorragender Stelle zu positionieren. Unsere Bereitschaft bleibt
351 erhalten, Hamburg auch weiterhin vorzubereiten als deutsche Bewerberstadt für die
352 Ausrichtung olympischer Sommerspiele.

353 Unsere Absicht, nationale und internationale Sportwettbewerbe auf höchstem Niveau
354 in unserer Stadt auszurichten, werden wir weiterhin mit Nachdruck verfolgen.

355 Für die Errichtung besonderer Wettkampfstätten setzen wir uns auch künftig ein.

356 In den Vereinen und Verbänden, in privaten Einrichtungen und auch ganz besonders
357 in der Schule vermittelt der Sport soziales Lernen und Integration, Fitness,
358 gesundheitliche Prävention und Rehabilitation, Talentförderung, Freizeitspaß und
359 vieles mehr. Daher wollen wir die Zusammenarbeit zwischen den Ganztagschulen
360 und den Sportvereinen in den Stadtteilen fördern und ausbauen. Das „Freiwillige
361 Soziale Jahr“ im Sport kann hier ganz besondere und unterstützende Hilfe leisten.

362 Im Sport spielt das Ehrenamt Tag für Tag eine hervorragende Rolle. Allein im
363 organisierten Sport engagieren sich in Hamburgs Vereinen, Verbänden und im
364 Betriebssport mehr als 40.000 Frauen und Männer ehrenamtlich.

365 Die nachhaltige weitere Förderung des Ehrenamts liegt der CDU Hamburg daher
366 ganz besonders am Herzen. Eine bestmögliche Sportentwicklung kann nur in einem
367 Zusammenspiel von Politik, Sport, Verwaltung und Wirtschaft erreicht werden. Dies
368 wollen wir auch weiterhin gemeinsam mit dem Hamburger Sportbund umsetzen.

369

370 Wir halten am Sportfördervertrag fest und streben sowohl eine Verbesserung der
371 Vereinbarkeit von Leistungssport und Tätigkeit im öffentlichen Dienst als auch der

372 Vereinbarkeit von Leistungssport und Studium an. Eine Profilquote für studierende
373 Spitzensportler halten wir für erforderlich.
374 Daneben benötigen wir aber auch neben einem einheitlichen Förderkonzept für den
375 Leistungssport und der Profilierung Hamburgs als Standort für den
376 Nachwuchsleistungssport vor dem Hintergrund einer fairen Bildungs- und Teilhabe
377 den weiteren Ausbau des Projekts „Kids in die Clubs“.

378

379 **1.5. Sicher leben in Hamburg**

380

381 Freiheit und Sicherheit bedingen einander. Sie sind elementare Grundbedürfnisse
382 der Menschen. Das Gewaltmonopol des Staates ist keine Einschränkung von
383 Freiheit; es ist notwendige Grundlage eines demokratischen Rechtsstaates, damit
384 Menschen frei und sicher leben können. Innere Sicherheit ist auch für Hamburg
385 wichtig. Das Sicherheitsgefühl der Menschen ist Voraussetzung für eine hohe
386 Lebensqualität. Innere Sicherheit ist ebenso ein Standortfaktor für Investitionen
387 ortsansässiger Unternehmen, zudem aber auch ein wichtiger Faktor, dass
388 investitionsbereite Unternehmen sich für den Wirtschaftsstandort Hamburg
389 entscheiden. Sie ist damit Grundlage einer wachsenden und blühenden Wirtschaft
390 mit steigenden Arbeitsplatz- und Lehrstellenangeboten. Vom Sicherheitsgefühl der
391 Menschen hängt ebenso ab, ob Touristen sich in Hamburg wohlfühlen und ob sie
392 unsere Stadt auch weiterhin besuchen.

393

394 Aus dem Anspruch des Staates auf das Gewaltmonopol leitet sich die Verpflichtung
395 ab, Sicherheit zu gewährleisten. Die CDU Hamburg tritt konsequent ein für den
396 Schutz der Bürgerinnen und Bürger und für eine wehrhafte Demokratie. Unsere
397 Position ist eindeutig: Wir tolerieren keine Kriminalität und keine Rechtsverstöße. Die
398 Aufklärung und Ahndung sowie die Abwehr von Gefahren für die öffentliche
399 Sicherheit und Ordnung sind unabdingbare Voraussetzung für die Lebensqualität der
400 Hamburgerinnen und Hamburger. Die CDU-Fraktion in der Hamburgischen
401 Bürgerschaft und der CDU-geführte Senat haben seit jeher konsequent zahlreiche
402 Initiativen zur Stärkung der inneren Sicherheit ergriffen. Wir werden insbesondere die
403 Arbeit von Polizei, Justiz, Feuerwehr und Strafvollzug auch in Zukunft unterstützen.
404 Für die Bewältigung ihrer schwierigen und verantwortungsvollen Aufgaben wollen wir
405 auch weiterhin die notwendigen Rechtsgrundlagen schaffen und für eine

406 angemessene personelle und materielle Ausstattung sorgen. Wir werden auch
407 weiterhin der Bekämpfung von Kriminalität und Gewalt, von Extremismus und
408 Terrorismus höchste Priorität einräumen.

409

410 **1.5.1. Polizei stärken – Kriminalität bekämpfen**

411

412 Die Hamburger CDU tritt ein für die Stärkung unserer Sicherheitsorgane. Eine
413 weiterhin hohe Kriminalitätsbelastung und sich ändernde Kriminalitätsformen
414 erfordern eine bessere Ausstattung der Hamburger Polizei. Die Ausstattung unserer
415 Polizeibeamten muss den wachsenden und neuen Herausforderungen gerecht
416 werden. Wir wollen eine zügige, moderne und praxisnahe Aus- und Fortbildung
417 sowie die frühzeitige Rekrutierung eines leistungsfähigen Polizeinachwuchses. Die
418 CDU Hamburg duldet keine rechtsfreien Räume. Daher wollen wir offensiv vorgehen
419 gegen die zunehmende Computerkriminalität. Dazu gehört auch die Mitarbeit von
420 EDV-Spezialisten, die verstärkt vorbeugend und beratend gegen
421 Computerkriminalität und Produktpiraterie vorgehen und mittels „virtueller Streife“
422 das Internet systematisch auf strafbare Inhalte durchsuchen. Zudem wollen wir die
423 Kompetenz der Polizei im Ermittlungsverfahren stärken und einen elektronischen
424 Datenverbund zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft in ganz Deutschland
425 schaffen. Religiöser und politischer Extremismus von links und rechts darf in
426 unserem Land keine Chance haben. Wir werden jeder Form von Radikalisierung mit
427 Entschiedenheit und mit allen rechtsstaatlichen Mitteln entgegenzutreten und unsere
428 Demokratie vor Extremismus und Terrorismus schützen. Die CDU Hamburg wird
429 daher auch weiterhin das Landesamt für Verfassungsschutz bei der Wahrnehmung
430 seiner Aufgaben unterstützen. Seine Abschaffung oder eine drastische Verkleinerung
431 des Amtes, wie in anderen Bundesländern geschehen, kommt für uns nicht infrage.

432

433 Ein weiterer Schwerpunkt liegt für uns in der Kriminalitätsprävention. Ein hoher
434 Sicherheitsstandard ist wesentliche Voraussetzung für den Verbleib und die
435 Ansiedlung von Unternehmen. Uns besorgt der hohe Anteil an Kindern und
436 Jugendlichen an der Tatverdächtigenzahl bei Eigentums- und Gewaltdelikten, welche
437 häufig gruppendynamisch und ideologisch motiviert sind. Hier muss die Prävention
438 so früh wie möglich einsetzen. Wege zur gewaltfreien Konfliktlösung und soziales
439 Verhalten müssen von der Familie über den Kindergarten und die Schulen bis in die

440 Jugendarbeit der Kirchen, Verbände und Vereine verstärkt vermittelt werden. Wir
441 brauchen abgestimmte und aktualisierte Konzepte, um das Abgleiten in Kriminalität
442 zu verhindern. Rechtskunde muss Bestandteil der Lehrinhalte an Schulen sein. Der
443 Zugang zu gewaltverherrlichenden Medien ist für Minderjährige zumindest deutlich
444 zu erschweren. Da Schulen in zunehmendem Maße von Gewalt betroffen sind,
445 kommen ihnen und den Elternhäusern die wichtige Aufgabe zu, Kindern und
446 Jugendlichen Mitmenschlichkeit, Aufrichtigkeit und Disziplin zu vermitteln. Ältere
447 Menschen haben ein größeres subjektives Sicherheitsbedürfnis als jüngere
448 Menschen. Insbesondere die Polizei muss diesem Sicherheitsbedürfnis künftig in
449 höherem Maße Rechnung tragen. Dazu gehört verstärkte Prävention im öffentlichen
450 Raum, aber auch auf Senioren ausgerichtete Informationsveranstaltungen und
451 Präventionsprogramme. Um die Menschen vor gefährlichen Rückfalltätern zu
452 schützen, wollen wir die nachträgliche Sicherungsverwahrung gesetzlich
453 ermöglichen. Der EGMR verlangt ein völlig neues Konzept für hochgefährliche
454 Straftäter. Die Sicherungsverwahrung muss also noch klarer als bisher von der
455 Straftat unterschieden werden.

456

457 **1.5.2. Konsequente Strafverfolgung – Opfer schützen**

458

459 Die CDU Hamburg tritt für eine konsequente Strafverfolgung ein. Innere Sicherheit
460 braucht ein Rechtsbewusstsein der Menschen. Wir tolerieren nicht, dass Delikte nicht
461 mehr verfolgt werden, weil sie massenhaft begangen werden. Dabei nimmt das
462 Rechtsbewusstsein erheblichen Schaden. Eine Entkriminalisierung sogenannter
463 Bagatelldelikte wie Ladendiebstahl oder Rauschgiftbesitz lehnen wir ab. Gleiches gilt
464 für illegale Graffiti und andere jugendspezifische Kriminalitätsformen. Insbesondere
465 Kindern und Jugendlichen darf durch eine verfehlte Kriminalpolitik kein falsches
466 Signal gegeben werden. Unser Ziel ist es, alle erkannten Täter dem Strafanspruch
467 des Staates zu unterwerfen. Strafrechtlich auffällige Intensivtäter zwischen 18 und 21
468 Jahren sollen künftig grundsätzlich nach dem Erwachsenenstrafrecht abgeurteilt
469 werden. Wir wollen die Möglichkeiten für Präventions- und Sanktionsmaßnahmen
470 gegenüber Intensivtätern im Kindes- und Jugendalter ausweiten. Wir treten zudem
471 für eine Erweiterung der U-Haftgründe und eine erhebliche Beschleunigung der
472 Abläufe ein. So wird verhindert, dass Täter weitere Taten begehen, bevor überhaupt
473 die Hauptverhandlung beginnt. Die Durchführung anlass- und ereignisunabhängiger

474 Kontrollen bei kriminell auffälligen Personen hat sich als erfolgreiches Instrument zur
475 Verbrechensbekämpfung erwiesen, Straftäter zu fassen sowie Diebesgut, Waffen
476 und Drogen zu beschlagnahmen. Wir wollen diese Kontrollen beibehalten. An Orten,
477 an denen häufig Straftaten verübt werden und das Sicherheitsgefühl leidet, treten wir
478 auch weiterhin zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger für Videoüberwachungen
479 ein.

480

481 Uns ist es zudem wichtig, verstärkt Opfer von Straftaten zu unterstützen. Sie sind oft
482 nicht nur materiell oder körperlich, sondern auch psychisch verletzt. Um die Opfer
483 optimal zu schützen, sind ihre Rechte zu verbessern. Ihre Anliegen müssen ernster
484 genommen werden und sie müssen besser informiert werden. Dazu gehört die
485 Erleichterung von Informationsweitergaben über den Fort- und Ausgang des
486 Verfahrens, über Möglichkeiten, sich zu schützen oder entschädigt zu werden und
487 über die Zusammenarbeit mit bestehenden Opferhilfeeinrichtungen. Der Wunsch von
488 Opfern nach zügiger und hinreichender Wiedergutmachung ist verständlich. Wir
489 wollen darauf hinwirken, dass die Möglichkeit eines Verletzten, einen aus einer
490 Straftat erwachsenen vermögensrechtlichen Anspruch bereits im Strafverfahren
491 gegen den Beschuldigten geltend zu machen (sog. „Adhäsionsverfahren“), mehr
492 Aufmerksamkeit findet. Damit bliebe dem Opfer ein gesonderter Zivilprozess erspart.
493 Nicht nur die Bestrafung des Täters, sondern auch die Entschädigung des Opfers
494 muss angemessen berücksichtigt werden.

495

496

497

498

499

500

501

502

503

504

505

506

507

508 **2. Solidarität und Gerechtigkeit**

509

510 **2.1. Soziale Räume schaffen – den demografischen Wandel meistern**

511

512 Unsere Stadt braucht Zusammenhalt und zwischenmenschliche Solidarität. Wir
513 stehen dabei vor großen Herausforderungen, denn der Anteil älterer Menschen in
514 unserer Gesellschaft wird weiter zunehmen. Zugleich erwartet unsere Arbeitswelt ein
515 immer höheres Maß an Flexibilität und Anpassungsfähigkeit. Solidarisches Verhalten
516 erfordert, diesen Wandel familienfreundlich zu gestalten. Wir wollen optimale
517 Rahmenbedingungen für Familien und Kinder in Hamburg schaffen und eine
518 Generationenpolitik, die es älteren Menschen erlaubt, möglichst lange
519 eigenverantwortlich und unabhängig zu leben. Unsere moderne Stadtgesellschaft ist
520 vielseitig und tolerant. Wir freuen uns, dass in Hamburg Menschen verschiedenster
521 Nationen und Religionen leben. Zugleich bedarf dieses Zusammenleben Regeln und
522 Integrationsbereitschaft unter Einheimischen und Zugewanderten.

523

524 **2.1.1. Familienfreundliche Arbeitswelt – Familienfürsorge ausbauen**

525

526 Veränderungen in der Arbeitswelt aber auch das berechtigte Interesse von Frauen
527 und Männern, berufs- und erwerbstätig zu sein, erfordern die Unterstützung
528 familiärer Lebens- und Arbeitsverhältnisse. Die Hamburger CDU tritt ein für den
529 weiteren Ausbau umfassender, flexibler und hochwertiger Kindertagesbetreuung.
530 Zum Ausbau familienfreundlicher Arbeitsbedingungen werden wir auch die enge
531 Zusammenarbeit mit den Hamburger Unternehmen und Arbeitgebern suchen. Die
532 Stadt Hamburg kann einen erheblichen Beitrag leisten, indem sie die Öffnungs- und
533 Betreuungszeiten öffentlicher und sozialer Einrichtungen an die
534 Lebensgewohnheiten und Lebensverhältnisse unserer Familien anpasst. Wir wollen
535 zudem die Möglichkeiten professionalisierter Tagespflege fördern.

536

537 In der Familienfürsorge setzen wir auf staatliche Maßnahmen und bürgerschaftliches
538 Engagement. Wir wollen die ehrenamtliche Arbeit und Patenschaften in diesem
539 Bereich fördern, zudem die Vermittlung und Qualitätskontrolle in diesem Bereich
540 ausbauen. Wir treten ein für die Entwicklung neuer kooperativer Hilfseinrichtungen
541 und den Ausbau stadtteilbezogener Hilfsangebote für sozial schwächere Familien,

542 beispielsweise Eltern-Kind-Zentren. Wir sehen zudem unsere Stadt in der
543 Verantwortung, den Allgemeinen Sozialen Dienst weiter auszubauen. Zudem ist die
544 Kooperation von Kindertagesstätten, Schulen und der Jugendhilfe zu verstärken, um
545 bessere präventive und langfristige Hilfestellungen zu geben. Unser Motto: Die
546 Familie steht im Mittelpunkt – nicht die Einrichtung oder Institution.

547

548 **2.1.2. Schwächere stärken, Armut bekämpfen**

549

550 Aus vielen Gründen können Menschen in Krisensituationen geraten. Arbeitslosigkeit,
551 Krankheit und familiäre Konflikte führen oft auch zu sozialen Konflikten. Unser Ziel ist
552 es, die Menschen aus der Krise heraus zu führen. Daher treten wir für eine langfristig
553 effiziente Sozialpolitik ein. Den Bedürftigen wird nicht nur die Garantie einer sozialen
554 Grundsicherung gegeben, sondern auch bei der Aktivierung eigener
555 Leistungsfähigkeit und eigenverantwortlicher Problembewältigung geholfen. Dazu
556 gehört die Bekämpfung von Armut ebenso wie die Förderung bürgerschaftlichen
557 Engagements bis hin zur Teilhabe von zugewanderten Menschen mit
558 Migrationshintergrund. Die Gründe für Armut sind oft vielfältig. Eine wirksame
559 Bekämpfung muss daher vielseitig gestaltet werden. Unsere Stadt kann auf die
560 Mitwirkung und die Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger für sich, ihre Familien
561 und ihr soziales Umfeld nicht verzichten. Wir wollen die vielfältigen Investitionen im
562 bürgerschaftlichen Engagement weiter fördern und vernetzen. Dabei spielt auch die
563 Integration von Menschen mit Migrationshintergrund eine bedeutsame Rolle. Wir
564 wollen Zugewanderten die Chance auf Zugehörigkeit und Mitbestimmung geben,
565 fordern zugleich aber auch Anpassungsbereitschaft und Integrationswillen ein.

566

567 Armut zu bekämpfen ist uns in unserer wohlhabenden Gesellschaft eine besondere
568 solidarische Verpflichtung. Die CDU Hamburg möchte die bewährten Fachstellen für
569 Wohnungsnotfälle an weiteren Standorten fortentwickeln. Ebenso wichtig ist es uns,
570 die erfolgreichen Maßnahmen gegen Kinderarmut beizubehalten. Vor allem aber
571 geht es uns um langfristige Wege, damit Menschen aus der Armut dauerhaft befreit
572 werden. Wir wollen in Bildung und Weiterbildung investieren, da mit steigender
573 Bildung die Armutsgefährdung sinkt.

574

575 **2.1.3. Seniorenfreundliches Hamburg**

576

577 Unser Ziel ist es, älteren Menschen so lange wie möglich Eigenständigkeit und
578 Unabhängigkeit zu sichern. So lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu
579 leben, ist hochbetagten und kranken Menschen oft ein großes Bedürfnis. Damit
580 Angehörige bei der Pflege unterstützt werden, tritt die Hamburger CDU für den
581 weiteren Ausbau der Pflegestützpunkte ein. Um die Betreuungssituation in Hamburg
582 langfristig und nachhaltig zu verbessern, wurden mit dem Hamburger Wohn- und
583 Betreuungsqualitätsgesetz Kontroll- und Qualitätsmaßnahmen eingeführt. Diese gilt
584 es auszubauen und zu verbessern. Ältere Menschen bedürfen aber nicht nur unserer
585 Hilfe. Sie haben Lebenserfahrungen und bringen Kompetenzen mit, die wir als
586 wertvolle Eigenschaften erkennen und ermöglichen sollten. Daher ist uns wichtig,
587 entsprechende Strukturen für ehrenamtliches Engagement im Alter,
588 Selbstorganisation und Nachbarschaftshilfe zu fördern.

589

590 **2.1.4. Gesundheitsversorgung für alle sichern**

591

592 Gesundheit hat eine hohe Bedeutung, um ein selbstbestimmtes und
593 eigenverantwortliches Leben zu führen. Daher ist die Verlässlichkeit auf eine gute
594 gesundheitliche Versorgung für die Menschen sehr wichtig. Die jetzt schon hohe
595 Qualität der Versorgung und ihre flächendeckende Bereitstellung müssen beständig
596 weiterentwickelt werden. Dies umfasst den Ausbau präventiver Maßnahmen,
597 regional organisierter Versorgungsstrukturen und die Attraktivitätssteigerung der
598 Pflegeberufe. Die Vergütungen der pflegerischen Tätigkeiten müssen deutlich
599 angehoben werden.

600

601 Die medizinische Versorgung der Menschen stellt uns vor neue Herausforderungen.
602 Einerseits gilt es, den demografischen Veränderungen Rechnung zu tragen,
603 andererseits aber auch in Anbetracht des medizinischen Fortschritts eine
604 finanzierbare Gesundheitsversorgung für jeden zu ermöglichen. Dies erfordert
605 solidarisches Verhalten der Gemeinschaft, aber auch Prävention und
606 Eigenverantwortung. Unser Ziel ist es, durch Netzwerke und Kooperationen neue
607 Organisationsformen zu schaffen, infolge derer die Kompetenzen von Praxen
608 gebündelt und die Effizienz gesteigert wird. Wir wollen erreichen, dass die hohe

609 Qualität der medizinischen Versorgung in Hamburg erhalten und – soweit nötig –
610 weiter gesteigert wird. Dazu gehört auch die Sicherstellung eines umfassenden
611 medizinischen Angebots durch Ärzte und Fachärzte aller Fachgebiete zur schnellen
612 und abdeckenden Versorgung in allen Stadtteilen, gegebenenfalls auch durch
613 Sonderbedarfszulassungen. Die CDU steht für weitere Investitionen in den
614 Krankenhäusern. Wir brauchen erfolgreiche Kliniken, wie das Universitätsklinikum
615 Hamburg Eppendorf, als Beispiel der qualitativ hohen medizinischen Versorgung in
616 unserer Stadt. Zur Erhaltung eines qualitätssichernden Wettbewerbs soll Hamburg
617 diese Kliniken selbst weiterführen und keine Privatisierung vornehmen. Drohendem
618 Personalmangel im Gesundheitswesen, insbesondere im Pflegebereich, ist frühzeitig
619 entgegenzutreten. Die CDU Hamburg tritt ein für langfristige
620 Beschäftigungsperspektiven, fundierte Ausbildungskonzepte, eine angemessene
621 Bezahlung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir wollen uns verstärkt
622 engagieren für die Förderung gesunder Ernährung für Kinder in öffentlichen
623 Einrichtungen. Zur Förderung der Gesundheit von Kindern ist es unser Ziel,
624 notwendige Vorsorgeuntersuchungen durch Informationen und Einladungen
625 intensiver zu unterstützen und zu überwachen.

626
627 Um Gesundheit zu fördern, muss auch der Verbraucherschutz weiter gestärkt
628 werden. Die CDU Hamburg tritt ein für den Ausbau der Verbraucherschutzinitiativen,
629 beispielsweise im Lebensmittelbereich. Die Lebensmittelkontrollen am Hamburger
630 Hafen zur Sicherstellung einwandfreier Lieferungen aus der ganzen Welt nach
631 Deutschland und in andere EU-Staaten wollen wir fortführen und ausbauen.

632

633 **2.2. Zukunftsaufgabe Integration – Zusammenleben in Hamburg**

634

635 Als moderne Großstadtpartei sehen wir in der Integration von Fremden und
636 Zugewanderten eine politische und gesellschaftliche Herausforderung. Sie ist
637 zugleich eine Chance, die Vielfalt unserer modernen Stadtgesellschaft zu bereichern.
638 Hamburgs Bedeutung als internationale Handelsmetropole und den Wohlstand
639 unserer Stadt verdanken wir ganz wesentlich der Offenheit von und für Menschen
640 aus der ganzen Welt. Wir wollen auch weiterhin für Menschen anderer Nationen und
641 Kulturen attraktiv sein. Dennoch bringt eine intensive Zuwanderung, wie Hamburg sie
642 vor allem in den letzten Jahrzehnten erlebt hat, nicht nur Vielfalt mit sich. Ein

643 unverbundenes Nebeneinander und Parallelgesellschaften, in denen unsere
644 Grundwerte und unsere Rechtsordnung missachtet werden, sind nicht hinnehmbar.
645 So erwarten wir die Akzeptanz der Gleichberechtigung von Mann und Frau und die
646 Ächtung von Gewalt zur Regelung persönlicher Konflikte ebenso wie die
647 Anerkennung von Meinungs- und Religionsfreiheit sowie die strikte Trennung von
648 Staat und Kirche als wesentliche Bestandteile unserer Rechtsordnung. Fehlende
649 Akzeptanz dieses Wertekanons und damit Integrationsverweigerung ist nicht
650 hinnehmbar. Der Staat muss an dieser Stelle klare Grenzen ziehen und deutlicher
651 auftreten.

652

653 **2.2.1. Verständnis lernen – Zusammenhalt fördern**

654

655 Integration beinhaltet für uns Teilhabe und Mitgestaltung in unserer
656 Stadtgesellschaft. Erfolgreiche Integration geht zuerst vom Einzelnen aus, liegt aber
657 auch in der Verantwortung von Staat und Gesellschaft. Damit verbunden ist die
658 Akzeptanz bestehender Werte. Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung sind
659 unverzichtbarer Bestandteil unseres Zusammenlebens. Integration muss täglich in
660 der Nachbarschaft gelebt und spürbar werden. Die Folgen gelungener, aber auch
661 verfehlter Integrationspolitik sind in Hamburg noch heute spürbar. Die Diskussion
662 über Fehlentwicklungen und über künftige Handlungsoptionen muss offen und
663 tabufrei geführt werden. Dabei müssen sich Erfolge an Indikatoren messen lassen.
664 Für die Zukunft wünschen wir uns eine Stadt, in der künftig weniger gefragt wird,
665 woher wir kommen, sondern vielmehr, wohin wir gemeinsam wollen.

666

667 Integration braucht mehr gegenseitige Verbindlichkeit und Verlässlichkeit wichtiger
668 gesellschaftlicher, kultureller und konfessioneller Institutionen. Einen wichtigen
669 Beitrag können Vereinbarungen der Stadt mit kulturellen und religiösen
670 Interessengruppen leisten. Die Ergebnisse dieser Gespräche müssen offen diskutiert
671 werden und Akzeptanz finden. Das Verstehen von Religionen ist eine wichtige
672 Vorbedingung ihrer Akzeptanz. Daher streben wir die Aus- und Weiterbildung von
673 Imamen in deutscher Sprache an deutschen Hochschulen auch für Hamburg an. Ein
674 einheitlicher Religionsunterricht dient dem besseren Austausch und einem offenen
675 Diskussionsprozess. Am Ende können verbindliche Formen gefunden werden, um
676 das Zusammenleben in Hamburg besser zu gestalten.

677 **2.2.2. Gelingende Integration**

678

679 Gute Kenntnis der deutschen Sprache ist Vorbedingung für Teilhabe und gelungene
680 Integration. Die CDU Hamburg tritt für verbindliche Sprachstandserhebungen, für den
681 Ausbau und die Entwicklung neuer Förderangebote ein. So verlässlich und
682 verbindlich die Überprüfungen dieser Fördermaßnahmen sein sollen, so verlässlich
683 und verbindlich ist deren Wahrnehmung einzufordern. Dazu gehören Maßnahmen
684 wie Einbürgerung oder auch die Steigerung des Anteils von Migranten im
685 Öffentlichen Dienst.

686 Bildung ist gleichermaßen Basis für persönlichen Erfolg wie für gelingende
687 Integration. Die CDU Hamburg will so früh wie möglich bedarfsgerecht und
688 differenziert Integration und Aufstieg durch Bildung fördern. Eine qualitativ
689 hochwertige Frühförderung ist aus unserer Sicht von großem und nachhaltigem
690 Nutzen. Bereits seit Jahren forciert die Hamburger CDU den Ausbau der frühen
691 Förderung. Er muss verstetigt und qualitativ gestärkt werden. Dies gilt nicht nur für
692 den vorschulischen, sondern auch für den schulischen Bereich. Trotz mancher
693 Erfolge sind gravierende Defizite gerade hier weiterhin vorhanden und
694 Integrationsprobleme vorgezeichnet. Besonderes Augenmerk verdient zudem der
695 Übergang von der Schule in den Beruf, um hier Perspektiven für alle Jugendlichen zu
696 schaffen. Die CDU Hamburg setzt sich dafür ein, in unserer Stadt lebenden
697 Eingewanderten durch ein verbindliches Anerkennungsverfahren ihrer bereits im
698 Ausland erworbenen Berufsqualifikationen neue Chancen am Arbeitsmarkt zu
699 eröffnen. Auch durch diese Form der Arbeitsmarktintegration werden die
700 Lebensleistungen der Zugewanderten anerkannt und dem Fachkräftemangel
701 entgegengewirkt.

702

703 **2.2.3. Solidarität sichern**

704

705 Wir wollen, dass auch in Zukunft Flüchtlinge in Hamburg Schutz und Aufnahme
706 finden. Insbesondere minderjährige Flüchtlinge, die oft über viele Jahre bei uns
707 bleiben müssen, brauchen unsere Solidarität und damit verlässliche
708 Bleiberechtsregelungen, die ihnen auch längerfristig eine Zukunft in Hamburg
709 ermöglichen. Deshalb sollen Bleiberechtsregelungen ebenso wie das Options-Modell
710 im Rahmen des Staatsbürgerschaftsrechts überprüft und weiterentwickelt werden.

711 Die Hamburger Wirtschaft braucht in den kommenden Jahren gezielte Zuwanderung
712 von Fachkräften und eine bessere Qualifizierung der bereits in Hamburg lebenden
713 Zugewanderten. Anders als in der Vergangenheit muss die Zuwanderung allerdings
714 gesteuert und begleitet werden. Die CDU Hamburg möchte, dass alle
715 Zuwanderungs- und Integrationsmaßnahmen verstärkt auf administrativer Ebene in
716 einer Zuwanderungs- und Integrationsbehörde – unter Umständen als Teil der
717 Familien- und Sozialbehörde – wahrgenommen werden.

718

719 **2.3. Der Weg zur modernen Bildungs- und Wissensmetropole**

720

721 Unsere Schulen stehen vor der Herausforderung, dass die kulturelle und soziale
722 Heterogenität unserer Gesellschaft auch in Hamburg zunimmt. Zugleich wächst der
723 Bedarf an Fachkräften. Die schulpolitischen Maßnahmen der CDU-geführten Senate
724 haben bereits positive Wirkung entfaltet. Dennoch bleibt noch viel zu tun, um jedes
725 Kind entsprechend seinen Fähigkeiten zu fördern. Wir setzen auf Leistung und
726 Chancengerechtigkeit, auf die frühe Förderung Hochbegabter und benachteiligter
727 Kinder sowie auf die Einbeziehung und die Eigenverantwortung von Eltern,
728 Erziehern, Lehrern und Schülern.

729

730 **2.3.1. Frühkindliche Bildung stärken**

731

732 Um die Verzahnung von Kindertagesstätten, Vorschulen und Schulen zu fördern,
733 wollen wir die Verantwortlichen in einer Behörde zusammenführen. Die CDU-
734 Konzeption des Bildungshauses für 3-10 Jährige soll verstärkt umgesetzt werden.
735 Die Bildungsstandards von Vorschulen und Kindertagesstätten sind
736 weiterzuentwickeln. Daher halten wir auch den Einsatz von Personal mit
737 Fachhochschul- und Hochschulabschlüssen sowie besonderen pädagogischen und
738 linguistischen Qualifikationen in Kindertagesstätten für erforderlich. Besonderen Wert
739 legen wir dabei auf die frühkindliche Sprachförderung, aber auch auf die Förderung
740 der Sprachkompetenz der Eltern. So früh wie möglich müssen Präventions- und
741 Fördermaßnahmen bei behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern
742 greifen. Der Anteil an Kindern und Personal mit Migrationshintergrund ist zu steigern.

743

744 **2.3.2. Kontinuität und qualitative Weiterentwicklung bei Schule und Unterricht**

745

746 Wir streben keine weiteren Strukturreformen unseres Schulsystems an, sondern die
747 qualitative Weiterentwicklung unseres neuen Zwei-Wege-Modells. Dazu gehört ein
748 bundesweit kompatibles leistungsgerechtes und differenziertes Beurteilungs- und
749 Benotungssystem für die Schüler. Zudem wollen wir Stadtteilschulen und Gymnasien
750 unterschiedlich profilieren. Zum Erwerb von Kompetenzen und zum
751 Erfahrungsaustausch sollen Lehrerinnen und Lehrer an Gymnasien und
752 Stadtteilschulen durchmischt unterrichten. Wir stärken zudem Gymnasien, die bereits
753 nach 12 Jahren zum Abitur führen und in der Ausbildung zudem Schwerpunkte
754 setzen. Stadtteilschulen müssen neue Formen der Differenzierung entwickeln, um
755 alle Schüler optimal zu fördern. Dabei sollten sich Stadtteilschulen auch zu
756 attraktiven Alternativen zu Gymnasien entwickeln. Stadtteilbezogen gilt es die
757 Zusammenarbeit zwischen Schulen, Jugendhilfe und außerschulischen
758 Einrichtungen zu fördern.

759

760 Die Entwicklung einer Schule und die Qualität ihres Unterrichts müssen transparent
761 sein. Dazu bedarf es enger Kooperation mit der Schulinspektion und zwischen den
762 Schulen, um voneinander zu lernen und Vorbilder zu entdecken. In Zusammenarbeit
763 mit der Schulbehörde sollten alle Schulen ihre pädagogischen Schwerpunkte und
764 Arbeitsergebnisse im Internet vorstellen. Hospitation und Evaluation sowie die
765 Nutzung (auch anonymisierter) Befragung müssen zum selbstverständlichen Teil
766 einer Schulkultur werden. Um sich verstärkt auf den Unterricht und die Schüler zu
767 konzentrieren, sind Lehrkräfte von Routinetätigkeiten stärker zu entlasten.

768 Schulkleidung und Wettbewerbe können die Identifikation der Schüler mit ihrer
769 Schule stärken. Ziel ist es, dass die Schüler im Alltag lernen, Verantwortung für ihr
770 eigenes Leben zu übernehmen. Dazu gehören Leistungsbereitschaft, Disziplin und
771 soziale Verantwortung. Die Klassengrößen sollen durch die Schulen
772 eigenverantwortlich flexibilisiert werden können. Stadtteilschul- und
773 Gymnasialklassen sind analog zu den Grundschulklassen nach dem KESS-
774 Sozialindex einzustufen und entsprechend zu verkleinern. Im Sinne einer
775 multiprofessionellen Schule sind mehr Psychologen, Erzieher, Sozialpädagogen und
776 Sonderpädagogen insbesondere an Schulen in sozialen Brennpunkten einzusetzen.
777 Für neue Anforderungen brauchen die Schulen angemessene Räumlichkeiten,

778 beispielsweise für Ganztagsunterricht oder Horte. Wir treten dafür ein, Gymnasien
779 mittels eines nachfrageorientierten Programms zu rhythmisiert gebundenen
780 Ganztagschulen zu entwickeln. Der Erfolg und die Rahmenbedingungen von
781 Ganztagschulen sind zu überprüfen.

782

783 **2.3.3. Vielfalt bewahren – Wettbewerb steigern**

784

785 Pluralismus im Schulwesen ist für die Hamburger CDU unverzichtbarer Bestandteil
786 unserer modernen Stadtgesellschaft. Wir fördern die Entfaltung verschiedener
787 insbesondere konfessionell bedingter Wertorientierungen oder spezieller
788 konzeptioneller und pädagogischer Ansätze auch im schulischen Bereich.

789 Wettbewerb und Vielfalt zwischen wertgebundenen konfessionell oder pädagogisch
790 bedingten Konzepten sind immer wieder Impuls für die Weiterentwicklung des
791 staatlichen Schulsystems. Wir werden diese Vielfalt und Pluralität im Hamburger
792 Bildungssystem auch weiter stärken. Dafür bedarf es jedoch vergleichbarer
793 Vorbedingungen, auch bei der Finanzierung. Das Privatschulgesetz muss
794 sicherstellen, dass auch zusätzliche Angebote im Schulbereich an Schulen in freier
795 Trägerschaft finanziert werden.

796

797 **2.3.4. Behinderte Kinder und ihre Eltern unterstützen**

798

799 Eltern haben einen Rechtsanspruch auf Diagnostik und die daraus abgeleitete
800 bestmögliche Förderung für ihr Kind. Die Eltern können hinsichtlich des Unterrichts
801 und der Erziehung ihres behinderten Kindes zwischen entsprechend ausgestatteten
802 allgemein- und berufsbildenden Schulen oder qualitativ entwickelten Bildungszentren
803 wählen. Die CDU Hamburg tritt für die mittel- und langfristige Weiterentwicklung der
804 allgemeinen Schulen für Unterricht und Erziehung von behinderten Kindern und
805 Jugendlichen ein. Dazu gehört der passgenaue Einsatz von Lehrkräften und
806 Fachpersonal auf der Grundlage der Förderplanung.

807

808 **2.3.5. Lehreraus- und –fortbildung**

809

810 Im Vorfeld der Lehramtsausbildung wollen wir Bewerber hinsichtlich ihrer Eignung
811 prüfen. Wichtiger Bestandteil des Studiums sind frühe und begleitende

812 Praxiselemente sowie die pädagogische Diagnostik. Die später zu unterrichtenden
813 Fächer sind durch fachdidaktische Kenntnisse zu ergänzen. Die Lehrerfortbildung
814 dient dem Erhalt, der Anpassung und Weiterentwicklung bestehender beruflicher
815 Kompetenzen. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die
816 Unterrichtsstrukturierung, eine effiziente Zeitnutzung, auf Üben und Konsolidieren,
817 auf individualisierte Arbeitsangebote sowie auf ein lernförderliches Unterrichtsklima
818 zu legen. Die Fortbildung des Lehr- und Leitungspersonals einer Schule bildet die
819 Voraussetzung für deren qualitative Entwicklung. Gerade deshalb wollen wir die
820 Fortbildung effektiv und praxisorientiert gestalten.

821

822 **2.3.6. Berufliche Bildung**

823

824 Die Stadtteilschule muss einschließlich der Oberstufe ein klares berufliches Profil
825 anbieten. Berufliche Gymnasien sind als Angebot für Schüler mit ersten beruflichen
826 Erfahrungen weiterzuentwickeln und zu evaluieren. Die CDU Hamburg tritt für die
827 Förderung von Kooperationen zwischen Stadtteilschulen und Betrieben ein. Jeder
828 muss das Recht erhalten, jederzeit den Hauptschulabschluss nachholen zu können.
829 Modelle für eine praxisnahe und zweijährige duale Ausbildung für schwache Schüler
830 wollen wir unter Vermeidung einer Konkurrenzsituation zu bestehenden dualen
831 Ausbildungsgängen aufbauen. Eine modulare Anrechenbarkeit für berufliche
832 Ausbildungen streben wir an. Für Risikoschüler sind vollzeitschulische
833 Ausbildungsgänge mit Kammerprüfung einzurichten. Im Grundsatz gilt die
834 Gleichwertigkeit allgemeiner und beruflicher Bildung.

835

836 **2.4. Wissenschaftsstandort Hamburg**

837

838 Die Zukunft Deutschland und Hamburgs hängt davon ab, ob und wie wir Menschen
839 zu herausragenden Leistungen befähigen. Der Mangel an Rohstoffen in unserem
840 Land macht es erforderlich, Wissen und Innovationskraft zu fördern. Wir müssen uns
841 daher für die Bildung junger Menschen engagieren, um unsere Volkswirtschaft und
842 den Wohlstand unseres Landes nachhaltig zu sichern. Für Hamburg gehören dazu
843 vor allem Investitionen in die Hamburger Hochschullandschaft. Ziel muss es sein,
844 Hamburg in vielen Bereichen als Standort von Exzellenzen stärker zu entwickeln.

845

846 **2.4.1. Weiterentwicklung unserer Hochschullandschaft**

847

848 Ein Kernanliegen der CDU ist die bauliche Entwicklung der Hamburger Universität.
849 Wir wollen den schnellstmöglichen Sanierungsbeginn der Hochschulgebäude.
850 Zugleich treten wir dafür ein, die Verbesserungspotentiale der Energiebilanz der
851 Hochschulgebäude bei gleichzeitiger Reduzierung laufender Energiekosten zu
852 prüfen. Zur weiteren Entwicklung unserer Hochschullandschaft gehören neben
853 baulichen vor allem inhaltliche Aspekte. So wollen wir die Kooperation mit
854 Hochschulen im skandinavischen Raum fördern, da dies die geografische Nähe
855 Hamburgs zu dieser Region nahe legt und sich damit auch ein
856 Alleinstellungsmerkmal der Hamburger Hochschullandschaft herauskristallisieren
857 wird. Zudem ist es unser Ziel, den Kunst- und Mediacampus Finkenau als zentralen
858 Baustein für die Film- und Fernsehausbildung zum Zentrum der Medienausbildung
859 auszubauen. Wir streben außerdem die Realisierung eines Neubaus für die Klinik
860 und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin auf dem Gelände des
861 Universitätsklinikums Eppendorf an.

862

863 **2.4.2. Fortentwicklung von Studiengängen und Weiterbildung**

864

865 Wir wollen mehr Kapazitäten an den Hamburger Hochschulen zur Verfügung stellen,
866 damit Bachelor-Absolventen auch ausreichend Master-Studienplätze in unserer Stadt
867 bekommen können. Alle Masterstudiengänge sollten entweder aufbauend oder
868 weiterbildend sein. Es muss möglich sein, auf ein Bachelorstudium auch ein
869 fachfremdes Masterstudium folgen zu lassen. Beide Studiengänge sollten
870 verpflichtende Praxisteile beinhalten. Wir halten den Ausbau des Angebots
871 englischsprachiger Lehrveranstaltungen für erforderlich. Zudem sind die
872 Semesterzeiten an internationale Standards anzupassen. Bachelor- und
873 Masterstudenten sollen im Rahmen der Regelstudienzeit bis zu drei bestandene
874 Prüfungsleistungen auf eigenen Wunsch zur Notenverbesserung wiederholen dürfen.
875 Um mehr Menschen universitäre Weiterbildung zu ermöglichen, wollen wir
876 durchgängige Weiterbildungssysteme ausbauen. Dazu gehört die Schaffung von
877 Angeboten „vom Meister zum Master“, vom „Gesellen zum Bachelor“. Ziel ist es, für
878 begabte Abiturienten nach einer Ausbildung in kurzer Zeit einen dazugehörigen
879 Abschluss erreichen zu können. Wir wollen zudem lebenslanges Lernen fördern,

880 indem wir gegen Gebühren an allen Hochschulen Fort- und
881 Weiterbildungsmöglichkeiten für Akademiker als weitere Säule des Angebots
882 entwickeln. Zu den international einheitlichen Bachelor- und Masterabschlüssen soll
883 es den Hamburger Hochschulen freigestellt sein, den universitären Grad eines „Dipl.-
884 Ing.“ an Absolventen zu verleihen, die einen vergleichbaren Masterabschluss an der
885 Hochschule erworben haben.

886

887 **2.4.3. Leistung fördern, Spitze bleiben**

888

889 Wir wollen unsere Hochschulen an der Spitze sehen. Die Landesexzellenzinitiative
890 wurde in Hamburg ins Leben gerufen, um die nächste Exzellenzinitiative des Bundes
891 und der Länder ab 2012 vorzubereiten. Zugleich wird die Wettbewerbsfähigkeit bei
892 überregionalen Initiativen gefördert. Auch in den kommenden Jahren ist die
893 Finanzierung exzellenter Forschungsinitiativen sicherzustellen. Die Hamburger CDU
894 will die qualitativen Arbeitsbedingungen für Forscher verbessern. Dazu gehört auch
895 die Stärkung der Personalautonomie der Hamburger Hochschulen, um die besten
896 Leute zu gewinnen. Zur Etablierung reiner Forschungsprofessuren sollen zur
897 Besoldung der Lehrstuhlinhaber ggf. außertarifliche Grundlagen geschaffen werden.
898 Auch im Lehrbereich wollen wir die Besten haben. Für Lehrveranstaltungen fordern
899 wir flächendeckende und verpflichtende Bewertungsverfahren.

900

901 Zur Förderung von Exzellenz und Wettbewerb gehört die Anerkennung der
902 individuellen studentischen Leistung. Wir wollen für Hamburg ein landesweites
903 Stipendienprogramm einführen. Die besten 20 Prozent eines jeden Fachbereichs
904 eines Studienjahrgangs sollen mit 300 Euro monatlich gefördert werden. Die
905 Auszahlung ist unabhängig vom Einkommen der Eltern und nicht zurückzuzahlen.
906 Die Finanzierung erfolgt zur Hälfte aus staatlichen Mitteln, zur anderen Hälfte aus
907 freiwilligen Mitteln der Wirtschaft.

908

909 Wir streben eine gezielte Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft an.
910 Spitzenleistungen können durch einen verbesserten Technologietransfer aktiviert
911 werden. Unser Ziel ist der Ausbau verschiedener Forschungscluster am Standort
912 Hamburg mit einem besonderen Fokus auf „Erneuerbare Energien“, Handel und
913 Logistik, Life Sciences, Luftfahrt, Maritimer Wirtschaft sowie Medien und IT.

914 **3. Nachhaltigkeit**

915

916 **3.1. Generationengerechte Haushaltspolitik**

917

918 Ohne einen soliden Haushalt kann Politik nicht nachhaltig sein. Die Menschen in
919 unserer Stadt erwirtschaften den Hamburger Landeshaushalt durch Steuergelder mit
920 harter Arbeit. Daher müssen unsere Ausgaben maßvoll und unser Umgang mit den
921 öffentlichen Finanzen gut begründet sein. Nachhaltige Haushaltsführung heißt aber
922 vor allem, auch an unsere Kinder und Enkel zu denken. Sie sind es, die übermäßige
923 Schulden abbauen müssen. Die Hamburger CDU hat diesem Vorsatz entsprochen.
924 Gegen den Widerstand aller anderen Parteien haben wir ein Schuldenverbot in die
925 Landeshaushaltsordnung aufgenommen. Dieses soll nach unseren Vorstellungen im
926 Jahr 2013 greifen. An dieser Vorgabe halten wir fest, denn sie ist Fundament unserer
927 Haushaltspolitik.

928

929 Zur weiteren Konsolidierung unseres Landeshaushaltes haben wir uns wichtige Ziele
930 gesetzt. So wollen wir 10 Prozent des Personals an Landesbediensteten abbauen.
931 Sozialverträglich sollen dabei die Möglichkeiten der demografischen Entwicklung bei
932 den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt werden. Durch Kooperation mit
933 unseren Nachbarländern, beispielsweise beim Daten- und Verfassungsschutz,
934 können wir weitere Synergien erzielen. Wir wollen die staatlichen und kommunalen
935 Strukturen überprüfen. Wo es möglich ist, werden Aufgaben vor Ort dezentralisiert
936 oder zentralisiert, wenn die Aufgaben übergeordnet oder strukturell gleich sind.
937 Geprüft werden kann beispielsweise, ob die Schaffung von 17 Bürgerämtern anstelle
938 der bestehenden 7 Bezirksämter zu einer höheren Effizienz und zu
939 Einsparpotentialen führt. Ebenso ist zu prüfen, ob die Rechtsämter der Behörden und
940 Bezirke in einem Amt zusammengeführt werden können. Der Landesbetrieb Straßen,
941 Brücken, Gewässer soll um den Aufgabenbereich „Grünanlagen“ erweitert werden.
942 Wir treten ein für den Abbau von Bürokratie und damit verbunden für die Prüfung und
943 gegebenenfalls den Wegfall oder die Vereinfachung von Verordnungen und
944 Gesetzen. Zugleich treten wir dem Steuerbetrug entschieden entgegen und wollen
945 ihn noch wirksamer bekämpfen.

946

947

948 **3.2. Nachhaltige Stadtentwicklung und Wohnungsbau in der urbanen**
949 **Arbeitswelt**

950

951 **3.2.1. Nachhaltige Stadtentwicklung**

952

953 Mehr denn je steht unsere Stadt vor der Herausforderung, ihre Anziehungskraft für
954 die Bürgerinnen und Bürger und für die Unternehmen zu steigern, um leistungsfähig
955 und wettbewerbsfähig zu sein. Stadtentwicklung und Wohnungspolitik haben für uns
956 einen herausgehobenen Stellenwert. Eine hohe Lebensqualität mit attraktiven Wohn-
957 und Freizeitangeboten ist Voraussetzung für den Zuzug neuer Menschen. Dafür
958 werden parallel zu den Flächen für neue Unternehmen pro Jahr bis zu 6000 neue
959 Wohnungen benötigt. Diesen Konflikt kann Hamburg nicht länger in seinen eigenen
960 Grenzen lösen.

961

962 Stattdessen ist unser Ziel eine vorausschauende, strategische Stadtentwicklung,
963 welche die urbane Vielfalt unter Berücksichtigung der ökonomischen Strukturen, der
964 verschiedenen Altersgruppen und der sozialen Schichten nachhaltig stärkt.

965 Innerstädtische Bereiche dienen der Entwicklung von Wohnflächen. Flächenintensive
966 Gewerbe- und Industriestandorte sind optimalerweise vornehmlich im Umlandbereich
967 zu entwickeln. Büro- und hochwertige Gewerbenutzungen können dabei als Puffer
968 zwischen lauten Verkehrsflächen und Wohnarealen dienen. Die Hamburger CDU
969 bekennt sich zu dem für das Konzept der wachsenden Stadt entwickelten
970 „räumlichen Leitbild“. Wir streben danach, mittels urbaner Verdichtung,
971 Nutzungsintensivierung sowie Konzentration und Konversion im inneren Bereich
972 Hamburgs „mehr Stadt in der Stadt“ zu erzielen. Wir wollen ein weitsichtiges
973 qualitatives Wachstum der Stadt unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit.

974 Insbesondere auf dem Weg zur sozialen und familienfreundlichen Wohnstadt hat
975 Hamburg unter CDU-geführten Senaten schon viele richtige Schritte getan. Wir
976 verfolgen auch weiterhin das Konzept „Stadt Erleben Hamburg“, mit dem sowohl
977 Identitäts- und Heimatgefühl wie auch die Attraktivität der Weltstadt Hamburg
978 vermittelt werden. Zu diesem Zweck trifft die Hamburger CDU dafür ein, die bisher
979 erfolgreichen Sport- und Eventveranstaltungen fortzuführen und neu zu entwickeln.

980

981 Das Leitprojekt „Sprung über die Elbe“ ist und bleibt für die Hamburger CDU eine der
982 wesentlichen stadtentwicklungspolitischen Aufgaben. Wir treten ein für die
983 verbesserte Erschließung der Potentiale des Hamburger Südens sowie die
984 Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation der Menschen zwischen der
985 Hafencity und dem Harburger Binnenhafen. Aus unserer Sicht kommt dabei der
986 herausragenden Lage der Elbinseln und ihrer bedeutenden Funktion als Scharnier
987 zwischen dem Hamburger Zentrum und dem Hamburger Süden eine besondere
988 Bedeutung zu. Die Internationale Bauausstellung 2013 (IBA 2013) und die
989 Internationale Gartenschau (IGS 2013) spielen dabei eine wesentliche Rolle. Die
990 CDU Hamburg tritt dafür ein, mit Hilfe dieser Projekte und weiteren flankierenden
991 Maßnahmen, beispielsweise Sanierungsvorhaben und Stadtumbau West, die
992 Reparatur benachteiligter Stadtgebiete beispielhaft voranzutreiben und dort
993 gesammelte Erfahrungen auf andere Stadtteile zu übertragen. In Zusammenarbeit
994 mit den Menschen vor Ort wollen wir verborgene Potentiale zum Wohle der
995 gesamten Stadt sichtbar machen. Dazu gehören insbesondere die Nutzung von
996 Wohnbauflächen, die es dem Stadtteil ermöglichen, seine Sozialstruktur zu
997 verbessern und neue Mitbewohner anzulocken. Wir wollen dabei den
998 Ursprungscharakter der Gebiete weitestgehend erhalten.

999

1000 **3.2.2. Wohnraum sichern – Nachbarschaft fördern**

1001

1002 Die Zahl der Haushalte in Hamburg steigt. Die wirtschaftliche Prosperität unserer
1003 Stadt führt zu verminderter Abwanderung und höherer Zuwanderung. Wir brauchen
1004 daher mehr Wohnungsbau, um die Menschen nachhaltig in unserer Stadt
1005 anzusiedeln und ihnen Heimat und Identität als Hamburger zu ermöglichen. Wir
1006 wollen, dass die Menschen gern in Hamburg wohnen. Dazu gehört auch, dass das
1007 Wohnumfeld nachbarschaftlich geprägt ist und Zusammenhalt statt Anonymität
1008 vermittelt wird. Aufgabe unserer Stadt ist es, geeignete Rahmenbedingungen für
1009 nachbarschaftliche und regionale Zusammenarbeit zwischen den Bürgerinnen und
1010 Bürgern, Verbänden, Vereinen und Kirchen zu schaffen. Wir fördern beispielsweise
1011 die Entwicklung sogenannter Nachbarschaftstreffen, um den wichtigen privaten
1012 Austausch zwischen Nachbarn zu unterstützen. Damit erreichen wir auch diejenigen,
1013 die den privaten Erfahrungsaustausch öffentlichen Einrichtungen vorziehen. Einen

1014 wichtigen Beitrag kann die Stadt zudem durch die Pflege und Modernisierung von
1015 Spielplätzen leisten.

1016

1017 Die CDU Hamburg tritt dafür ein, baureife Flächen schneller zu entwickeln, indem die
1018 verwaltungsinternen und zwischenbehördlichen Entscheidungsverfahren
1019 insbesondere zur Lösung von Nutzungskonflikten weiter beschleunigt werden. Uns
1020 ist wichtig, verstärkt städtische Grundstücke zu angemessenen Preisen auf dem
1021 Markt anzubieten. Wir wollen die bestehende Neubauförderung durch die
1022 Wohnungsbaukreditanstalt verstetigen und optimieren. Zudem treten wir dafür ein,
1023 eine neue bundespolitische Initiative zur degressiven Abschreibung für
1024 Wohngebäude zu ergreifen.

1025

1026 Wohnen ist ein elementares Bedürfnis. Schwierigkeiten bei der Versorgung mit
1027 Wohnraum zu bezahlbaren Preisen führen zu sozialen Spannungen. Unser Ziel ist
1028 es, genügend preiswerten Wohnraum für Menschen mit kleinen und mittleren
1029 Einkommen zur Verfügung zu stellen. Dazu gehört auch, für größere Familien
1030 bezahlbaren Wohnraum zu fördern. Insbesondere sind wir gegen ungebremste
1031 Mieterhöhungen. Die Hamburger CDU möchte das Fördervolumen für den sozialen
1032 Wohnungsbau dauerhaft sichern und durch die stadteigenen
1033 Wohnungsbaugesellschaften verstärkt neue Wohnungen bauen lassen. Zudem treten
1034 wir ein für eine Verbesserung der Neubaubedingungen für sozialverantwortlich und
1035 nachhaltig orientierte Bestandsverwalter.

1036

1037 Auch in Hamburg steigt die Lebenserwartung beständig an. Die Zahl älterer
1038 Menschen wird auch in Zukunft zunehmen. Die CDU Hamburg möchte daher den
1039 Anteil altersgerechter Wohnungen durch verstärkte öffentliche Förderung erhöhen.
1040 Viele ältere und chronisch kranke, aber auch behinderte Menschen möchten so gut
1041 oder so lange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden leben. Es ist daher
1042 anzustreben, dass Senioren oder auch Behinderte ambulant in ihrer eigenen
1043 Wohnung optimal betreut werden. Dies entlastet zudem die Kostenträger und die
1044 öffentlichen Haushalte. Die CDU Hamburg tritt für eine deutliche Ausweitung des
1045 Programms der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) „Altersgerechtes Bauen“ ein.

1046

1047 Die Integration von Zugewanderten und Zuwanderern ist auch eine
1048 wohnungspolitische Herausforderung. Wünschenswert sind insbesondere Angebote
1049 in der direkten Nachbarschaft. Wir wollen für Migranten eine neue nachbarschaftliche
1050 und offene Herangehensweise fördern und ebenso freiwilliges Engagement und
1051 ehrenamtliche Tätigkeit stützen. Freiwillige Feuerwehren freuen sich auch über die
1052 Beteiligung z.B. türkischstämmiger Jugendlicher wie die Organisatoren von
1053 Straßenfesten über die Beteiligung aller Bewohner. Eine großstädtische
1054 Bürgergesellschaft lebt von der Initiative jedes Einzelnen. Wohnungsbau und
1055 Stadtentwicklung müssen für künftige Zuwanderer eine soziale Durchmischung
1056 unserer Stadt berücksichtigen. Sozial einseitig entwickelte Stadtteile stellen ein
1057 Integrationshemmnis dar, nicht nur für die Migranten. Die CDU Hamburg wird auf
1058 politischer Ebene im sozialen Zusammenhalt unserer Stadt einen Schwerpunkt für
1059 die nächsten Jahre setzen.

1060

1061 **3.2.3. Moderne Verkehrspolitik – Menschen bewegen**

1062

1063 Mobilität ist eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftliche Wohlergehen und soziale
1064 Vernetzung. Der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) hat für die
1065 Leistungsfähigkeit unserer Stadt große Bedeutung. Die steigenden Nutzerzahlen
1066 beim Hamburger Verkehrsverbund (HVV) zeigen, dass sich die unter der Führung
1067 der CDU vorgenommenen Investitionen für mehr Sauberkeit und Sicherheit bei der
1068 öffentlichen Personenbeförderung ausgezahlt haben. Die wachsende Stadt muss
1069 künftig jedoch noch mehr die Metropolregion erschließen, um Pendlerströme auf
1070 umweltfreundliche Verkehrsmittel zu lenken. Dafür sind weitere Schritte notwendig,
1071 beispielsweise der Bau der S4 nach Ahrensburg und Bad Oldesloe, der Ausbau der
1072 U4 nach Kirchdorf Süd und Harburg, die bessere Erschließung der Stadtteile
1073 Steilshoop, Osdorf und ein verbesserter Anschluss der Arenen durch moderne
1074 Verkehrsträger sowie die Elektrifizierung der AKN-Strecke nach Kaltenkirchen.

1075

1076 Unter ihrer Verantwortung hat die Hamburger CDU massiv in die Sanierung und
1077 Grundinstandsetzung von Straßen investiert. Der von uns eingeschlagene Weg ist
1078 richtig. Wir wollen auch weiterhin mit nachhaltigen Investitionen den Wirtschafts- und
1079 Logistikstandort Hamburg stärken. Dazu gehören die Aufstockung der Mittel für die

1080 Instandsetzung und Unterhaltung von Straßen, die Verlagerung der Wilhelmsburger
1081 Reichstraße und der Bau der südlichen Hafenerquerstraße als Verlängerung der A26.

1082

1083 Zudem treten wir dafür ein, mit Hilfe moderner Verkehrstechnik ein bedarfsgerechtes
1084 Verkehrsmanagement auszuweiten. Staus vernichten nicht nur freie Zeit, sie sind
1085 auch schädlich für die Wertschöpfung unserer Volkswirtschaft. Ziel unserer Politik ist
1086 es, die Kapazitäten der Straßen und Wege bedarfsgerecht zu nutzen und die
1087 Verkehrszeiten möglichst optimal zu verteilen. Die CDU Hamburg tritt für mehr
1088 Messstationen ein, die Auskunft über Lärm und Schadstoffbelastungen geben. Die
1089 Informationen sollen zudem zu einer dynamischen Verkehrslenkung genutzt werden.

1090

1091 Dem Radverkehr kommt in unserer Stadt immer größere Bedeutung zu. Die
1092 Menschen nutzen vermehrt die günstige und gesunde Fortbewegung. Die CDU
1093 Hamburg hat mit dem Radverkehrskonzept wertvolle Impulse gegeben. Die meisten
1094 Strecken können bereits jetzt innerstädtisch mit dem Fahrrad bewältigt werden. Wir
1095 treten für den weiteren Ausbau und die Sanierung benutzungspflichtiger Radwege
1096 ein sowie für die Ausweitung von Fahrrad-Ausleihstationen und
1097 Fahrradabstellplätzen.

1098

1099 Da es auch in Hamburg immer mehr ältere Menschen und damit auch
1100 Verkehrsteilnehmer gibt, steigt der Mobilitätsanspruch. Wir müssen auch dieser
1101 Tatsache verkehrspolitisch gerecht werden. Die Hamburger CDU tritt ein für den
1102 barrierefreien Ausbau aller U- und S-Bahnstationen sowie für Gehsteigabsenkungen
1103 für ältere und gehbehinderte Menschen.

1104

1105 **3.2.4. Klima schützen – Energieverbrauch senken**

1106

1107 Als moderne Großstadtpartei engagiert sich die CDU für den Klimaschutz. Auch die
1108 Hamburger CDU will ihren Beitrag leisten, im Interesse unserer Kinder und Enkel die
1109 ehrgeizigen deutschen und europäischen Klimaschutzziele zu erreichen. Das
1110 bedeutet konkret, wir treten für die energetische Sanierung von Wohnraum ein. Dazu
1111 ist Kooperation mit der Wohnungswirtschaft notwendig. Wir streben an, die bisherige
1112 Förderung der energetischen Sanierung durch die KfW zu verstetigen und setzen
1113 uns dafür ein, dass der Bund die dafür zur Verfügung gestellten Mittel mindestens

1114 auf dem Niveau des Jahres 2010 beibehält. Die Lebensqualität in unserer Stadt wird
1115 zudem zukünftig immer mehr durch den Wunsch nach weniger Lärm und
1116 Schadstoffen sowie mehr Pflanzen und Blumen bestimmt. Wir wollen eine Synergie
1117 zwischen Ökologie und Ökonomie. Dabei geht es uns um die Schaffung einer guten
1118 Infrastruktur für Elektromobilität im Verkehrsbereich sowie um die Pflege und
1119 Schaffung von Grünflächen bei Kreisverkehren und an großen Kreuzungen.

1120

1121

1122

1123

1124

1125

1126

1127

1128

1129

1130

1131

1132

1133

1134

1135

1136

1137

1138

1139

1140

1141

1142

1143

1144

1145

1146

1147

1148 **4. Zusammenfassung**

1149

1150 Das Bedürfnis der Menschen nach mehr Gerechtigkeit, mehr Solidarität und mehr
1151 Freiheit ist groß. Das Gefühl einer gerechten, solidarischen und freien Gesellschaft
1152 entscheidet auch darüber, wie Politik wahrgenommen wird. Und Politik muss
1153 nachhaltig sein und die Lebensgrundlagen der nachfolgenden Generationen sichern.
1154 Unser Leitsatz ist es, durch mehr Freiheit, mehr Solidarität, mehr Gerechtigkeit und
1155 mehr Nachhaltigkeit auch zu einer positiven Wahrnehmung der Stadtgesellschaft im
1156 Wandel zu kommen. Wir als CDU wollen diese Stadtgesellschaft positiv
1157 weiterentwickeln und machen dafür Angebote.

1158

1159 Die CDU Hamburg will mehr Freiheit, indem wir die Menschen zur Mitgestaltung
1160 unseres politischen Gemeinwesens einladen. Wir stärken unsere Stadt als
1161 Kulturmetropole, weil Kunst und Kultur ohne Freiheit und Vielfalt nicht leben können.
1162 Uns liegt mehr Sicherheit für unsere Stadt am Herzen, denn das Gefühl, sich frei
1163 bewegen zu können, erhöht die Lebensqualität, schafft Arbeitsplätze und sichert
1164 Investitionen. Unsere Gesellschaft verändert sich. Unsere Arbeitswelt unterliegt
1165 einem beständigen Wandel, hin zu mehr Flexibilität und neuen Technologien.

1166

1167 Die Hamburger CDU will mehr Solidarität und Gerechtigkeit, um allen Menschen
1168 einen Platz in der Gesellschaft zu geben. Wir wollen Armut bekämpfen und die
1169 Familienfürsorge ausbauen. Neben einer sozialen Grundsicherung ist uns vor allem
1170 wichtig, dass Menschen Wege finden, dauerhaft ein selbstbestimmtes Leben führen
1171 zu können. Ältere Menschen sollen so lange wie möglich in ihrer eigenen Wohnung
1172 leben. Eine gute Gesundheitsvorsorge ist Teil einer solidarischen Politik, denn auch
1173 davon hängt ab, ob Menschen sich entwickeln können. Hamburg muss familien- und
1174 seniorenfreundlich sein. Es soll aber auch freundlich gegenüber Menschen anderer
1175 Nationen und Religionen sein, denn unser Wohlstand speist sich aus der Vielfalt
1176 unserer Stadt. Integration bedarf gemeinsamer Vereinbarungen und Regeln. Wir
1177 müssen für gute Bildung sorgen, um unsere Zukunft zu sichern.

1178

1179 Die CDU Hamburg will mehr an Nachhaltigkeit. Politische Entscheidungen müssen
1180 auch die Interessen künftiger Generationen beachten. Wir dürfen unseren Kindern
1181 und Enkeln keine untragbare Schuldenlast übergeben. Hafen, Mittelstand und

1182 Industrie sind so zu entwickeln, dass sie ihrer tragenden Rolle für den Wohlstand
1183 unserer Stadt dauerhaft gerecht werden können. Gleiches gilt für eine
1184 zukunftssichere Stadtentwicklung, bei der bezahlbarer Wohnraum, eine sinnvolle
1185 Verkehrspolitik und Klimaschutz im Sinne der Bewahrung der Schöpfung
1186 Berücksichtigung finden.

1187

1188 Wir wollen ein Mehr an Freiheit, ein Mehr an Solidarität und ein Mehr an
1189 Nachhaltigkeit, weil wir dies für gerecht halten, genauso wie wir ein Mehr an
1190 Gerechtigkeit und Solidarität wollen, weil dieses Freiheit ermöglicht. Der Mensch
1191 muss frei sein, eine Stadtgesellschaft muss solidarisch sein, und Gerechtigkeit darf
1192 keine Gleichmacherei sein. Menschen brauchen die Chance auf eine freie Entfaltung
1193 ihrer Persönlichkeit, wie den Schutz des Staates oder die staatliche Fürsorge in
1194 Notlagen. Chancengerechtigkeit erkennt die Unterschiede in den Begabungen und
1195 Talenten von Menschen. Sie sorgt aber dafür, dass jeder seinen Weg gehen kann.
1196 Als moderne Großstadtpartei wollen wir in Hamburg Aufstiegschancen für alle und
1197 damit die Grundlage zur freien Entfaltung des Einzelnen in unserer solidarischen
1198 Hamburger Stadtgesellschaft schaffen.